Hallen-Leichtathletik Was lief



Mehr Show als Sport

Zum Glück sprangen die Rauchmelder beim ISTAF Indoor in der Halle am Berliner Ostbahnhof nicht an. Denn bei jeder halbwegs guten Leistung loderten die Freudenfeuer ... Nun ja, sie waren Teil der ausgefeilten Licht-Dramaturgie. Auch die Dunkelheit war ein oft genutztes dramaturgisches Element. So konnten Akteure in Leuchtanzügen ihre Disziplinen vorführen und Athleten in Lichtkegeln glänzen.

Das ISTAF-Team um Martin Seeber inszenierte die Wettbewerbe als Spektakel mit Live-Konzert und einer atemberaubenden Atmosphäre, was dem Berliner Publikum mal wieder gefiel – die Halle war mit über 12.000 Plätzen ausverkauft.

Dabei bot man mit lediglich sieben Disziplinen ein dünnes Leichtathletik-Programm an: 60 m W+M, 60 m H. W+M, Weitsprung W, Stabhochsprung M, Diskuswurf M.

Gesprintet wurde auf einer 85 m langen blauen Geraden, die extra für ISTAF Indoor gefertigt worden war. Nach jedem Einsatz wird sie eingerollt und eingelagert. Längere Sprint- oder gar Laufwettbewerbe waren hier nie vorgesehen.

Sportlich erhofften sich die Veranstalter gute Leistungen u. a. von den Sprinterinnen Lisa Mayer (21), Tatjana Pinto (26) und vor allem Gina Lückenkemper (21), die 2017 in London 100 m in 10,95 sec gelaufen war. Beim Indoor enttäuschte sie aber mit ihrer schlechten Reaktionszeit, so dass auf den 60 m nur 7,19 sec herauskamen. "Ich war noch nie eine Reaktionsrakete", bekannte der Sponsor- und Medienliebling Lückenkemper selbstkritisch. "Mein Trainer Uli Kunst und ich arbeiten an meinen Startproblemen. Ich hatte keinen schlechten Tag, war einfach am Start nicht locker. Dabei ist die Stimmung hier so geil!"Die Stimmung beflügelte andere, z. B. Tatjana Pinto, zunächst im Vorlauf zur Jahresbestzeit 7,08 sec, dann zum Finalsieg in 7,13.

"Ich war bei der ersten Auflage dabei. Heute ist mein zweites Mal!", sprudelte Pinto später. "Eine geniale Atmosphäre hier. Ich habe im Training viel am Start gearbeitet und konnte das auch umsetzen." Die Norm von 7,30 sec für die Hallen-WM in Birmingham unterbot sie komfortabel. Wie auch Lisa Mayer mit 7,17 PB.

Nach einem Umbau der Halle inklusive der Installation von Sicherheitsnetzen war das Diskuswerfen Abschluss und erdbebenartiger Höhepunkt des Abends. Robert Harting, Indoor-Miterfinder und Gott dieser Arena, schaffte 62,32 m und Platz zwei. Die Siegerehrung für den Österreicher Lukas Weisshaidinger und seine 63,91 m verlief fast unbeachtet, weil alle Medienvertreter Fotos und Interviews nur von Harting wollten.





Stars beim ISTAF-Indoor: Gina Lückenkemper und Robert Harting. Bald auch bei der Europameisterschaft im Berliner Olympiastadion? Fotos (2): Zybon